

Aktion des Tages

Obstbäume pflanzen

Die Stadt Waiblingen bietet im Zusammenhang mit dem Förderprogramm „Biotop-Vernetzung“ die Möglichkeit, heimische Obstbaum-Hochstämme vergünstigt zu erhalten. Eigentümer von Streuobstwiesen auf Waiblinger Markung können sich beim Projekt beteiligen. Sie erhalten zweimal jährlich bis zu fünf Hochstämme ihrer Wahl aus vorgegebenen Sorten. Das Grundstück der Wiesenbesitzer muss außerhalb der Bebauung liegen. Es darf also kein Hausgarten sein. Der Käufer verpflichtet sich durch seinen Antrag, die Anpflanzungen zu erhalten und zu pflegen. Der Bestellantrag ist im Internet unter www.waiblingen.de/de/Die-Stadt/Aktuelles/Veranstaltungskalender, bei der Abteilung Umwelt ☎ 0 71 51/50 01 32 61 sowie bei allen Ortschaftsverwaltungen erhältlich und dort auch wieder abzugeben. Auf dem Antrag sind die erhältlichen Sorten aufgelistet. Der Antrag ist bis 9. März abzugeben. Die bestellten Bäume können am Freitag, 17., und Samstag, 18. März bei der angegebenen Baumschule abgeholt werden.

Kompakt

7500 Euro Schaden bei Zusammenstoß

Waiblingen. Bei einem Zusammenstoß sind am Dienstagabend rund 7500 Euro Schaden entstanden. Gegen 18.30 Uhr war ein 19-jähriger VW-Fahrer auf die Straße an der Talaue eingebogen, ohne auf die Vorfahrt eines in Richtung B14 fahrenden Fords zu achten – die 48-jährige Autofahrerin konnte den Zusammenstoß laut Polizeibericht nicht mehr verhindern.

Unfallflucht in der Stuttgarter Straße

Waiblingen. Eine Unfallflucht hat sich am Dienstag zwischen 6.45 Uhr und 15 Uhr in der Stuttgarter Straße ereignet. Ein Auto streifte laut Polizeibericht bei einer in der Stuttgarter Straße 130 ansässigen Firma einen geparkten Ford Transit an der rechten Fahrzeugfront. Der Verursacher entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 0 71 51/95 04 22 entgegen.

Mercedes fährt auf Fiat auf

Waiblingen. Zu einem Auffahrunfall ist es am Dienstag kurz nach 18 Uhr in der Schorndorfer Straße gekommen. Eine 29-jährige Mercedes-Fahrerin stieß dabei gegen einen Kleinwagen. Eine 25-Jährige im Fiat Punto hatte an der Einmündung zur Landesstraße wegen des Verkehrs warten müssen. Bei dem Unfall entstand laut Polizei ein Schaden von rund 4000 Euro.

Fronackerstraße wegen Kanalarbeiten gesperrt

Waiblingen. Die Fronackerstraße muss von Montag, 6. März, an im Bereich des Bauvorhabens „Hotelanlage Volksbank“ für drei Tage gesperrt werden, damit der Kanalschluss an das öffentliche Abwassersystem hergestellt werden kann. Die Fronackerstraße kann von beiden Seiten bis zur Baustelle angefahren werden, es gibt aber keine Wendemöglichkeiten. Von Donnerstag, 9. März, an kann der Verkehr dann halbseitig an der Baustelle vorbeigeführt werden. Insgesamt dauert die Maßnahme bis Samstag, 11. März.

Frauentag mit Musik und Buffet

Waiblingen. Der Internationale Frauentag wird am Mittwoch, 8. März, im Kulturhaus Schwanen gefeiert. Los geht's um 18 Uhr. Der Frauenrat und die Beauftragte für Chancengleichheit laden gemeinsam mit dem Kulturhaus Schwanen zum Schwätzen und Vernetzen, zur Begegnung und zum Feiern ein. Die Veranstaltung wird von einer arabischen Dolmetscherin begleitet, Frauen ausdrücklich aller Nationen sind eingeladen. Nach Sekttempfang und Begrüßung wird Musik von den „Frauenstimmen“ und der syrischen Sängerin Jessica Nadaf sowie Geschichten von und mit Kathinka Marcks und Oni Maurer gelauscht. Es gibt ein Buffet, zu dem alle Gäste eingeladen sind, etwas beizusteuern. Eine Anmeldung unter ☎ 0 71 51/50 01 23 20 oder frauenrat@waiblingen.de erleichtert dem Frauenrat und der Stadt die Planung.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
LIVIANA JANSEN

Waiblingen-Neustadt.

Eine dreiteilige Veranstaltungsreihe der katholischen Kirchengemeinde Sankt Maria soll zur Begegnung mit Flüchtlingen einladen. Den Auftakt bildet die Foto-Ausstellung „Flüchtlingen ein Gesicht geben“. Sie wird am Freitag, 12. März, eröffnet. Das Rahmenprogramm der Vernissage gestalten Flüchtlinge aus Waiblingen.

Die Idee zu der Veranstaltungsreihe kam Angelika Scheffknecht von der katholischen Kirchengemeinde Sankt Maria auf dem 100. Katholikentag in Leipzig. Dort zeigte eine Ausstellung unter dem Leitwort „Seht, da ist der Mensch“ unter anderem Porträts von Flüchtlingen. Als sie kurze Zeit später im Rathaus in Weissach im Tal die Ausstellung „Flüchtlingen ein Gesicht geben“ von Sergio Oliveira sah, wusste sie: „Das will ich zu uns in die Kirche holen“, sagt Scheffknecht. Ihr Ziel: Sie wollte eine Möglichkeit zur Begegnung schaffen. Als Kooperationspartner holte sie die private Hochschule für Kommunikation und Gestaltung in Stuttgart, die Katholische Erwachsenenbildung Rems-Murr und die Kunstschule Unteres Remstal ins Boot.

Die Arbeit des Kommunikationsdesign-Studenten Oliveira ist anlässlich eines Studienprojektes in Kooperation mit der Gemeinde Weissach im Tal entstanden. Als die Gemeinde im August 2016 traurige Berühmtheit erlangte, weil dort eine geplante Flüchtlingsunterkunft in Flammen aufging, war die Zusammenarbeit bereits vereinbart – und der Titel „Identität und Marke“ änderte schlagartig seine Bedeutung. Weissach war zu einem Synonym für das sogenannte Dunkeld Deutschland geworden.

Kritik an der Anonymität üben

Oliveira entschied sich dafür, in seinen Bildern Kritik zu üben. Daran, dass Geflüchtete häufig nur als anonyme Masse wahrgenommen werden – als „die Flüchtlinge“ –



Sergio Oliveira, der Fotograf.



Die Ausstellung „Flüchtlingen ein Gesicht geben“ soll Geflüchtete aus der Anonymität lösen und sie als Individuen zeigen.

Bilder: Heck

und nicht als eigenständige Menschen. Er fotografierte also für seine Ausstellung in Weissach lebende Flüchtlinge. Die großformatigen Schwarzweiß-Bilder zeigen sie in spontanen Momenten.

„Als wir die Ausstellung für unsere Kirche geplant haben, kam uns der Gedanke: Wir haben hier doch auch Flüchtlinge“, berichtet Dorothee Firus von der Kirchengemeinde Sankt Maria, die als Ehrenamtliche für die Freizeitgestaltung in der Flüchtlingsunterkunft am Bahnhof zuständig ist. „Wir wollten da einen Bezug herstellen.“ Gesagt, getan – und aus einer kleinen Idee wurde schnell ein großes Projekt. Im Anschluss an die Ausstellung wird es einen zweitägigen Workshop für Flüchtlinge, Kommunikationsdesign-Studenten und Waiblinger Jugendliche geben. Unterstützt von Professoren der Stuttgarter Hochschule für Kommunikation und Gestaltung können sie in den Räumen der Kunstschule mit Film, Siebdruck oder Plakaten experimentieren und gemeinsam das Thema kulturelle Identität erforschen. Die Ergebnisse des Workshops werden schließlich im dritten Teil der Veranstaltungsreihe präsentiert – wiederum in der Kirche.

Die Kirche als Ausstellungsort sei deshalb etwas ganz Besonderes, „weil Bilder hier ganz anders wirken, als in einem profa-

nen Raum“, sagt Scheffknecht. Auf Text und Erklärungen, wie sie in anderen Ausstellungen zum Thema Flucht zu sehen sind, habe man hier bewusst verzichtet. „Die Gesichter und Augen sollen für sich sprechen“, sagt sie. Zudem, ergänzt Firus, passe das Thema Flüchtlinge sehr gut in die Gemeinde: „Sankt Maria ist eine Fluchtgemeinde. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es hier keine Katholiken mehr. Kriegsvertriebene haben die Gemeinde neu aufgebaut.“

Kontroverse Diskussionen sind erwünscht

Dass die Ausstellung möglicherweise nicht nur positive Resonanz hervorrufen wird, ist Scheffknecht und Firus bewusst. „Wir möchten zur Diskussion anregen, dabei dürfen natürlich auch negative Erfahrungen geteilt werden, beispielsweise Enttäuschungen in der ehrenamtlichen Arbeit“, erklärt Scheffknecht. Wichtig ist den beiden Frauen aber: Es soll ein Dialog entstehen. „Die Leute sollen über die Thematik nachdenken und sich überlegen, wie sie sich als Christen einbringen können“, sagt Scheffknecht. Denn im Christentum sei schließlich die Pflicht zur Nächstenliebe fest verankert, ergänzt Firus.

Was ist geboten?

■ Die Ausstellung „Flüchtlingen ein Gesicht geben“ wird am Freitag, 12. März, um 11.15 Uhr mit einer Vernissage eröffnet. Das Programm wird von Flüchtlingen gestaltet, beispielsweise tritt die Trommelgruppe „Sound of Gambia“ auf. Die Fotos sind bis Sonntag, 23. April, in der Kirche Sankt Maria in Waiblingen-Neustadt zu sehen.

■ Der Workshop „In den Augen des Anderen“ findet Freitag, 28. April, von 17 bis 21 Uhr und Samstag, 29. April, von 9 bis 17 Uhr statt. Interessierte Jugendliche und Flüchtlinge bis 25 Jahre können sich bei Dorothee Firus melden, ☎ 0 71 51/92 02 00, E-Mail: pfarramt@stmaria.de. Anmeldeabschluss Mittwoch, 12. April.

■ Die Ergebnisse des Workshops werden am Sonntag, 21. Mai, um 11.15 Uhr in einer Vernissage präsentiert. Sie sind anschließend bis Sonntag, 18. Juni, in der Kirche zu sehen.

Müsli – gesund und lecker

In der Hegnacher Kita Burgmäuerle bereiten Kinder Frühstück frisch zu

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS KÖLBL

Waiblingen-Hegnach.

Die Kinder vom Kindergarten Burgmäuerle in Hegnach kommen auf den Geschmack gesunder Ernährung. Zumindest einmal die Woche kommt Müsli aus frisch geschnittenen Zutaten auf den Tisch. Die Eltern leisten zum Projekt einen entscheidenden Beitrag.

Schüsselchen mit Haferflocken, Sonnenblumenkernen, Leinsamen, Cornflakes und Rosinen stehen auf dem Tisch bereit, ebenso Bananen, Äpfel und Birnen: Aus dieser Auswahl stellen sich die Kinder zwischen drei und sechs Jahren ihr Müsli selbst zusammen und dürfen zum Schluss wählen zwischen Joghurt und Milch. Das geschieht mit viel Gelassenheit und mit altersgemäß sicheren Händen – kaum ein Klecks geht daneben. Das Müsli-Projekt macht die Kleinen nicht nur auf gesunde Art satt, nebenbei werden sie dabei auch zur Selbstständigkeit angeleitet. Beim Schnippeln des Obstes und beim Abräumen des Geschirrs helfen sie mit.

Keine Chance für Kekse

Schluss mit Keksen oder fertigen Fruchtriegeln in der Vesperbox. Gesundes Essen für alle – ein hehres Ziel. Doch das Erzieherinnen-Team um Katharina Grettenberger



Frühstücken wie ein König: Auch Geburtstagkind Liam greift gerne zu.

Bild: Habermann

weiß, dass weder alle Eltern Wert darauf legen, noch das Geld dafür haben. Einen Aufschlag auf die Gebühren sollte die Initiative auf keinen Fall nach sich ziehen – schon mit Rücksicht auf Familien mit schwachem Einkommen. Denn die gibt es in Hegnach ebenso wie fast überall sonst: „Unsere Kita ist ein Spiegelbild der Gesellschaft.“ Dabei

sind auch zwei Mädchen, die mit ihren Familien aus Syrien geflüchtet sind und nun mit erstaunlichem Tempo Deutsch lernen.

Den Werbeslogan „Wecke den Tiger in dir“ kennt die heutige Kinder-Generation im Gegensatz zu den Eltern zwar nicht mehr, aber für viele Kinder scheint „Müsli essen“ heute noch zu bedeuten, dass der Ti-

ger auf der Verpackung sein muss. Zumindest wöchentlich können sich die Kinder nun selbst überzeugen, wie toll ein selbst zubereitetes Müsli schmecken kann. Schon bei ersten Versuchen waren die Kinder begeistert vom gelegentlichen Müsli-Frühstück. Und so manches Kind, das daheim keins anrührte, futterte in der Gruppe plötzlich mit Appetit.

Ohne Spenden nicht möglich

Also kam der Wunsch auf, möglichst häufiger gemeinsam Müsli zu machen und zu verspern. „Doch wer regelmäßig einkaufen geht, der weiß, dass frisches Obst, Milchprodukte und gute Cerealien ihren Preis haben“, so der Elternbeirat. Und schließlich sollten alle teilnehmen dürfen. „Ohne Spenden wäre es niemals möglich gewesen.“ Die Eltern machten sich auf Sponsorensuche: Ulrich Stietz, Müller der Hegnacher Mühle, erklärte sich bereit, die benötigten Cerealien für das gesamte Jahr 2017 für alle Kinder kostenlos zur Verfügung zu stellen. Mit dabei auch das Hegnacher Zahnarztteam Olejnik-Odwald, die Fotografin Antje Salzmann, die Theatergruppe „Hegnacher Kuckuck“ und die Kreissparkasse.

Info

Der Kindergarten Burgmäuerle hat insgesamt 97 Plätze für Kinder zwischen einem und sechs Jahren. Zugeordnet ist ihr der Waldkindergarten. Die Kita hat von Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Träger ist die Stadt Waiblingen.